

Bauamt will Flickschusterei in Bad Lauterberg verhindern

21.09.2022, 20:59 | Katharina Franz | Foto: Rolf Steinke



Am Haus des Gastes in Bad Lauterberg gibt es einen Barfußparcours. Ein CDU-Antrag, der einen Barfußpark fordert, wurde nun in den November verschoben.

BAD LAUTERBERG. Der Bad Lauterberger Bauausschuss diskutiert neue Gewerbegebiete, Radwege, den Stadtwald und einen zweiten Barfußparcours im Kurpark.

Der Bau-, Umwelt- und Forstausschuss der Stadt Bad Lauterberg hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, dass das Gebiet um das leerstehende **Kneipp-Kurheim**, Am Scholben, als reines **Wohngebiet** ausgewiesen wird. Diesen Beschluss soll der Verwaltungsausschuss in seiner nächsten Sitzung fällen.

Bisher sind die Grundstücke als Sondergebiet festgelegt. Doch die Stadt plant, das Kneipp-Kurheim künftig als **Mehrfamilienhaus** zu nutzen und zudem einen Neubau zur Wohnnutzung dort zu errichten.

Zwei zusätzliche Anträge auf der Tagesordnung

Ebenso einstimmig stimmten die Bauausschussmitglieder über eine Änderung des Bebauungsplans Hauptstraße Mitte ab. Dabei handelt es sich um den Bereich zwischen Haupt- und Schulstraße von der Ritterstraße bis zur Brauhardtgasse. Ziel ist es, mehr **Parkmöglichkeiten** in der **Hauptgeschäftszone** zu schaffen. „Es geht nicht um ein Verkehrskonzept“, betonte Bad Lauterbergs Bürgermeister Rolf Lange. „Das stand falsch in der Presse.“

Weniger einig war man sich bezüglich der zwischengeschobenen Anträge, die auf der Tagesordnung vergessen worden waren. Es handelt sich um einen Antrag der Wählergruppe im Rat (WgiR) und einen der CDU. Wie Achim Sommerfeld (WgiR) erklärte, sollte die Stadt Bad Lauterberg einen **Radwegeplan** für die Kneippstadt und ihre Ortsteile erstellen. Dieser soll an bereits bestehende **Radverkehrsrouten** anknüpfen und aufzeigen, wo schnell Gefahrenstellen beseitigt werden sollten und wo Radwegbaumaßnahmen im Zuge von

Straßensanierungen zu berücksichtigen sind, sobald sie anstehen. Auch interessant: [Sehenswürdigkeiten- Was man in Bad Lauterberg machen kann](#)

Mit dem Rad nach Osterhagen

Ein Abschnitt, bei dem die WgiR ein zügiges Handeln fordert, ist die Strecke von Osterhagen nach Bad Lauterberg. „Wir haben da einen weißen Fleck“, gibt Michael Schmidt, der allgemeine Vertreter des Bürgermeisters, in Bezug auf die Radwegführung zu. Und auch der Ausschussvorsitzende Christian Schäfer (CDU) stimmt zu: „Lauterberg, Barbis, Bartolfelde sind kein Problem, aber Osterhagen ist ein Problem.“

Trotzdem entschloss sich der Ausschuss dazu, den Antrag auf die nächste Sitzung im November zu vertagen. Dann soll Bauamtsleiter Andreas Bähnsch berichten, inwieweit die Stadtverwaltung in der Lage ist, so einen Plan aufzustellen. Möglicherweise gebe es Fördermittel, um bestehende Wege besser auszuschildern. Bähnsch befürchtet, dass sein Fachbereich das weder personell noch finanziell stemmen kann und appellierte an die Politik, Anregungen für freiwillige Leistungen zurückzuhalten: „Wir sind personell und finanziell nicht in der Lage die Pflichtaufgaben des Alltagsgeschäfts zu bewältigen.“

Hungerland: „Geld und Personal können nicht immer als Ausrede gelten“

Das erregte Protest im Ausschuss. „Wir müssen Ideen entwickeln und einbringen. Was wir oder der Landkreis davon umsetzen, ist eine andere Baustelle“, erinnerte Sommerfeld. Und Tobias Hungerland (FDP) sagte: „Geld und Personal können nicht immer als Ausrede gelten.“ Ihm zufolge muss es eine Möglichkeit für einen beschilderten Radweg zwischen Osterhagen und Bad Lauterberg geben.

Die CDU-Fraktion möchte von der Verwaltung, dass diese prüft, wie teuer das Anlegen eines Barfußparcours wäre. „Eine geeignete Möglichkeit zur Anlage eines solchen Parcours wäre im Bereich der Wassertretstellen, beispielsweise im Kurpark aufzufinden“, heißt es in dem Antrag, der ebenfalls in die November-Sitzung vertagt ist – und das obwohl ein Barfußparcours am Haus des Gastes, also in unmittelbarer Nähe der Wassertretstellen Kurpark und Traumspielplatz existiert.

Kneipp-Zertifizierung

Bürgermeister Lange warnte in dem Zusammenhang davor, „den Kurpark mit Attraktionen zuzupflastern“, und machte darauf aufmerksam, dass sich dort in Zusammenhang mit der [Kneippzertifizierung](#) viel getan habe: Die Fassaden seien gereinigt, der Brunnen sei funktionstüchtig, wenngleich aufgrund der Energiesparmaßnahmen nur eingeschränkt in Betrieb, die Terrasse sei fertig und Stelen seien in Auftrag. Sogar neue Bänke seien bestellt, obwohl die gar nicht zu den Kriterien für die Anerkennung gehörten. „Machen wir aber trotzdem, weil wenn schon, denn schon“, sagte Lange. Auch interessant: [Was macht der neue Tourismusausschuss von Bad Lauterberg?](#)

Wo passen Solarparks hin?

Was mögliche Gewerbegebiete im Stadtgebiet – insbesondere in Verbindung mit Solarparks – betrifft, so informierte Bauamtsleiter Bähnsch den Ausschuss darüber, dass er „aus Sicht der Verwaltung keine Flickschusterei“ möchte. „Wenn wir ein Gewerbegebiet machen, muss es mit Sinn sein“, sagte Bähnsch und bezog sich dabei sowohl auf die Lage also auch auf die Flächengröße.

Deswegen soll die Firma Energiesysteme Groß, die im August ihre Pläne für einen Solarpark bei Osterhagen vorgestellt hat, in Zusammenarbeit mit einem unabhängigen Gutachter einen

Plan für das gesamte Gebiet Bad Lauterberg erstellen, aus dem die Flächen hervorgehen, die sich für den Gewinn von erneuerbarer Energie eignen.

Windräder im Wald

Dazu könnte auch der Wald gehören, denn Energieunternehmer sollen Kahlfelder bereits als Standorte für Windräder beäugen. Doch wie Bauamtsleiter Bähnsch im Anschluss an die Exkursion in den Stadtwald vom Forstamt erfahren habe, scheiden die Wälder im Harz größtenteils aufgrund ihres Alters für solche Vorhaben aus. Zu klären ist, ob es Ausnahmen für Wälder im kommunalen Besitz gibt.

Insgesamt habe die Besichtigung des Stadtwalds ergeben, dass Dürrejahre bei den Fichten aber auch bei den Buchen zu großen Schäden geführt haben, berichtete der Ausschussvorsitzende Schäfer. Das erschwere die Verkehrssicherung. Kranke Bäume neigen dazu, Äste abzuwerfen, um Energie zu sparen. Fallende Äste im Bereich von Wegen und Straßen sind nicht nur ein Hindernis. Sie können auch Menschen oder Fahrzeuge gefährden.

Sperrung auf der B243

Ratsherr Sommerfeld wies daraufhin, dass man klären sollte, wie das Holz aus den städtischen Waldgebieten in Zukunft verkauft wird. Offenbar könnten da Probleme mit dem Kartellrecht auf die Kommune zukommen.

Außerdem gab es im Rahmen der Sitzung eine geplante Straßensperrung zu vermelden: Ein Abschnitt der B243 in Richtung Herzberg soll von Montag, 26. September, bis Freitag, 30. September, gesperrt werden. Eine Umleitung wird ausgeschildert. Sie ist so gewählt, dass durch den zusätzlichen Verkehr die städtischen Straßen möglichst wenig belastet werden, teilt Bähnsch mit.